

Jahr 1750 machten sich die sogenannten „kroatischen“ Muster beliebt, welche sich lange behaupteten. Die aus dem Böhmerwalde stammende Berg-ratsgattin Passetzky gab um das Jahr 1820 der Spitzenklöppelei einen neuen Kurs („neukroatische“ Muster) und bedeutenden Aufschwung. In den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts erwarb sich die Bergknappentochter Johanna Ferjančič, welche auch als Lehrerin an der im Jahre 1876 gegründeten staatlichen Fachschule für Spitzenklöppelei wirkte, um das Aufblühen der Idrianer Spitzenindustrie besondere Verdienste. Heute erstreckt sich die Spitzen-erzeugung auf ein weites Gebiet um Idria herum, so in den Bezirkshauptmannschaften Loitsch (neben Idria noch Unteridria, Ledine, Čekovnik, Vojsko, Jelični Vrh, Schwarzenberg, Sairach, Dobračeva u. a.), Krainburg (Gorenja Vas mit dem gesamten Pöl-landertale, Eisnern, Zalilog, Zarz, Danje), Stein (Nevlje, Godič, Zduše), Umgebung Laibach (Ober-laibach, Podlipa, Horjul, Billichgraz, Schwarzenberg). Die Gesamtzahl der Klöpplerinnen (in neuester Zeit helfen auch Männer mit) kann auf zirka 6000 Per-sonen geschätzt werden. Der Wert der erzeugten Ware dürfte 800.000 Kronen jährlich erreichen. Die Spitzen gehen zumeist außer Landes (zirka 90%), und zwar nach Böhmen (um als böhmische Spitze auf den Weltmarkt zu gelangen), nach Deutschland, Belgien, in die Schweiz, nach Italien, England, Ruß-land, Nordamerika.

Die Stickerei war ehemals die beliebteste Be-schäftigung der Frauen des Landes und stand auf